

Samstag, 15. November 2025, Offenbach-Post / Langen/Egelsbach

## **UWFB steht an der Seite von Jan Werner**

# **Bürgermeisterwahl Langen**

**18. Januar 2026**



*Langen* – Seit dieser Woche steht fest, dass bei der Bürgermeisterwahl am 18. Januar 2026 drei Kandidaten um die Wählergunst buhlen: Amtsinhaber Jan Werner (unabhängig) sowie die beiden Herausforderer Olaf Hermann (Grüne) und Niklas Berger (SPD). Nun hat sich die erste Gruppierung für einen der drei Bewerber ausgesprochen: Die UWFB (Unabhängige Wählervereinigung zur Förderung der Bürgermeister- und Kommunalwahl) unterstützt Jan Werner.

Für die 2007 gegründete UWFB, die mit einem Sitz im Stadtparlament vertreten ist, ist klar: „Jan Werner hat Langen seit seinem Amtsantritt am 1. Juli 2020 entscheidend vorangebracht. Er hat sowohl große Probleme wie beispielsweise die seinerzeit riesige Warteliste auf einen Kinderbetreuungsplatz, aber auch viele kleinere Themen mit großem Elan angepackt und gelöst. Er hat die Gewerbesteuereinnahmen deutlich erhöht und die städtische Infrastruktur dem rasanten Wachstum unserer Stadt angepasst. Ohne ihn gäbe es keine neue Vier-Felder-Turnhalle und keine umgestaltete Bahnstraße.“

Langen stehe heute deutlich besser da als vor sechs Jahren, findet Michael Kraus, Vorsitzender der UWFB, und das sei maßgeblich dem Bürgermeister zu verdanken. „Er hat die richtigen Akzente gesetzt und sich mit großem persönlichen Einsatz zum Wohl unserer Stadt eingebbracht.“ Dass dies unter schwierigen Vorbedingungen wie einer Pandemie, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und einer allgemein schlechten Wirtschaftslage geschehen sei, mache es umso bemerkenswerter.

„Ich freue mich sehr über diese Unterstützung“, wird Jan Werner in einer Mitteilung der UWFB zitiert. „Ich habe immer versucht, alle demokratischen Kräfte an einen Tisch zu bringen und gemeinsam die besten Lösungen zu finden. Deshalb freue ich mich, wenn sich Parteien und Vereinigungen für mich aussprechen, die fest auf dem Boden unseres Rechtsstaats stehen und sich der Demokratie verpflichtet fühlen.“